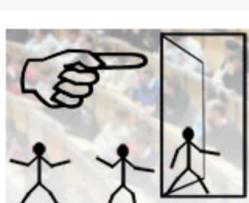


Streit um Zwangsexmatrikulationen

Die Studenten, das Diplom und der Rausschmiss

Von Dominik Reinle

Für Magister- und Diplom-Studenten wird die Zeit knapp: Ihre Studiengänge laufen aus, weil Bachelor und Master die neuen Standards sind. Einige NRW-Unis haben bereits Studierende vor die Tür gesetzt. Das sorgt für Protest.



Wer muss die Uni verlassen?

Seit zwölf Semestern studiert er Geschichte an der Universität Köln: Felix von Massenbach, der seinen Magister machen will, braucht dafür mehr Zeit als andere. Nach einer Krebserkrankung ist der 27-Jährige gehbehindert. Wegen seiner Rückgratverkrümmung kann er nicht lange sitzen. "Bis Ende des kommenden Wintersemesters müsste ich meine Zwischenprüfung abgelegt haben", sagt Massenbach. Solange hat ihm die Uni Zeit gegeben, sein Grundstudium zu beenden, nachdem er einen Härtefallantrag gestellt hatte.

Die gewährte Fristverlängerung bis zum Frühjahr reiche für die noch anstehenden Hausarbeiten aber nicht aus, so Massenbach. "Eine zusätzliche Frist hat die Uni aber ausgeschlossen", kritisiert Massenbach. Deshalb habe er nun Klage eingereicht.

„Alle Betroffenen rechtzeitig informiert“

Was Massenbach noch droht, hat die Uni Köln bei 32 anderen Studierenden bereits vollzogen: die Zwangsexmatrikulation. "Im Sommersemester 2011 gab es bei uns die letzte Möglichkeit, Zwischenprüfungen für Magister- und Diplomstudiengänge abzulegen", sagt Uni-Sprecherin Merle Hettesheimer. Darüber seien die betroffenen 1.600 Studenten rechtzeitig informiert worden, erstmals 2007: "Allen haben wir schriftlich eine persönliche Beratung angeboten, um zu klären, wie es für sie weitergehen kann." Nur 32 von ihnen hätten nicht reagiert und könnten nun im selben Fach nicht mehr weiterstudieren. Der große Rest habe entweder die Prüfungen abgelegt, sich freiwillig zurückgezogen oder sei in entsprechende Bachelor-Studiengänge gewechselt.

Ein solcher Wechsel kommt für Massenbach nicht infrage: "Der verschulte Bachelor-Lehrgang verhindert ein vernünftiges Studium." Dessen Inhalte seien an Wirtschaftsinteressen und nicht an wissenschaftlicher Erkenntnis orientiert. Unterstützung erhält er von der NRW-Studentenvertretung: "Der Wechsel in den Bachelor ist nicht so einfach", sagt Patrick Schnepfer, der die Zusammenarbeit der Allgemeinen Studierendenausschüsse der NRW-Unis koordiniert. "Die bereits erworbenen Scheine werden nicht genügend angerechnet. Dadurch verlängert sich die Studienzzeit."

Über 800 Studierende in Bochum exmatrikuliert

Wie lange Alt-Studierende Zeit haben, ihr Diplom- oder Magisterstudium zu beenden, bestimmt einer Rechtsverordnung des NRW-Wissenschaftsministeriums. "Die Frist beträgt mindestens die Regelstudienzeit plus vier Semester", sagt Ministeriumssprecherin Christiane Dusch. Eine Obergrenze sei nicht festgelegt. "Die Unis können den Rahmen nach eigenem Ermessen erweitern."

Diese Vorgabe wird unterschiedlich genutzt. Während sich die Uni Köln auf die Mindestvorgabe beschränkt, sind andere NRW-Unis großzügiger. In Bochum gilt zwar mit 14 Semestern eine längere Frist, doch diese reichte für viele Magister-Studenten trotzdem nicht aus. "Etwa 800 Studierende wurden im Jahr 2008 von Amts wegen exmatrikuliert", sagt Peter Kardell, Leiter des Bochumer Studierendensekretariats. Der Magister-Studiengang sei schon 2009 ausgelaufen, weil die Uni Bochum als eine der ersten Hochschulen bereits 2001 mit der Umstellung der Studiengänge begonnen habe. In den noch laufenden Diplom-Studiengängen konnten sich von 2.300 Studierenden für das kommende Wintersemester 23 nicht zurückmelden, so Kardell.

Doppelter Studienbetrieb zu teuer?



Aachen: Aus für 250 Studierende

Auch an der RWTH Aachen gab es Rausschmisse: Im letzten Wintersemester wurden in den Naturwissenschaften 250 Studenten exmatrikuliert, weil sie ihr Vordiplom nicht innerhalb der vorgeschriebenen zehn Semester gemacht hatten. "Die individuellen Beratungsangebote wurden leider nicht immer genutzt", sagt Professor Aloys Krieg, Prorektor für Lehre der RWTH.

Für ihn ist die Einhaltung von Übergangsfristen notwendig: "Es ist ein erheblicher finanzieller Aufwand, parallel zwei unterschiedliche Lehrgangssysteme anzubieten." Die Unis müssten ihre "Kapazitäten effizient nutzen". Gleichzeitig hätten die Hochschulen aber auch ein Eigeninteresse, möglichst wenig Studien-Abbrecher zu haben: "Für jeden Abschluss erhalten wir eine Leistungsprämie vom Land."

„Ohne Fristen zu Ende studieren lassen“

Der Koordinator der NRW-Studentenvertretung, Schnepfer, macht dazu eine Gegenrechnung auf. Für die Hochschulen sei die Beibehaltung der alten Studiengänge "kaum Aufwand": "Die meisten Lehrveranstaltungen existieren auch noch in den neuen Studiengängen." Auch die Prüfungsausschüsse gebe es weiterhin. Hinzu komme der bürokratische Aufwand

der Unis für Fristwahrungen, Zwangsexmatrikulationen und anschließende Gerichtsverfahren klagender Studenten. "Das Landes-ASten-Treffen NRW fordert, die Diplom- und Magister-Studierenden ohne Übergangsfristen zu Ende studieren zu lassen", sagt Schnepfer, der Siegen als positives Beispiel lobt.

"Bei uns gibt es erstmal keine Deadline", bestätigt Kordula Lindner-Jarchow, Sprecherin der Uni Siegen. "Keiner muss Angst haben, das Studium nicht beenden zu können." Von den 1.400 Diplom- und Magisterstudenten sei noch niemand zwangsexmatrikuliert worden. Falls später dennoch Probleme auftauchen sollten, werde versucht, Einzelfalllösungen zu finden.

Fernuni Hagen: Diplom noch bis 2020



Coaching in Münster

Auch an anderen NRW-Unis gab es bisher noch keine Zwangsexmatrikulationen. "Es wird bei uns auch keine geben", sagt Johannes Seiler, Sprecher der Uni Bonn. Von den restlichen 1.500 Magisterstudenten hätten sich bereits im vergangenen August 1.000 für die Magisterprüfung angemeldet. Zudem seien bisher 200 als Härtefälle anerkannt worden und hätten eine Fristverlängerung erhalten. An der Uni Münster gab es bislang ebenfalls noch keine Rausschmisse. "Für die 3.600 Studierenden in auslaufenden Studiengängen haben wir das Projekt Endspurt initiiert", sagt Sprecher Peter Wichmann. Neben Einzelberatung gebe es auch Coaching-Gruppen und Workshops.

Viel Zeit haben hingegen noch die rund 8.000 Diplomstudenten, die an der Fernuni Hagen eingeschrieben sind: Sie müssen erst 2020 ihre Schlussprüfung abgelegt haben, sagt Uni-Sprecherin Susanne Bossemeyer. "Wir haben deshalb so großzügige Übergangsfristen, weil die Studenten bei uns Teilzeit studieren können".

Mehr zum Thema

- **An Hochschulen bleibt viel zu tun**
Experten beurteilen Bologna-Reformen (20.06.2011)
- **"Das ist Bologna pur!"**
Semesterbeginn an den Universitäten (12.04.2010)
- **Lernen mit Tunnelblick**

Programmkalender

◀ Dezember 2011 ▶

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Planet Schule



► **Die Seite für Lehrer und Schüler**
Filme, Infos, Materialien, Spiele [mehr]

Lernen fürs Leben



► **Lehrstellenaktion**
Der WDR hilft bei der Jobsuche [mehr]

Medienkompetenz



► **Netzwerk Medienkompetenz**
Fortbildungen, Aktionen, Unterrichtsmaterialien [mehr]



RSS



Newsletter